

# KEINE AGROTREIBSTOFFE

## Die zu Hunger und Umweltzerstörung führen



Sehr geehrte Mitglieder des Bundesrates  
sehr geehrte Mitglieder des National- und Ständerates

Die unterzeichnenden Organisationen und Einzelpersonen ersuchen Sie, strenge Zulassungskriterien für Agrotreibstoffe zu erlassen, damit Hunger und Umweltzerstörung durch Ausbreitung von Plantagen in den armen Ländern verhindert werden.

Agrotreibstoffe als Ersatz für Benzin und Diesel dürfen weder direkt noch indirekt zur Vertreibung von Bauernfamilien, zum Abbrennen der tropischen Wälder und zur Verteuerung und Verknappung von Nahrungsmitteln führen. Um negative Folgen zu verhindern, reichen die derzeit in der Schweiz gültigen Kriterien für die Steuerbefreiung von Agrotreibstoffen nicht aus.

**Darum verlangen wir die Einführung von Zulassungskriterien, welche sozial und ökologisch problematisch hergestellte Agrotreibstoffe ausschliessen. Insbesondere müssen die Kriterien die Ernährung in den Herkunftsländern sicher stellen und Kleinbauernfamilien vor der Vertreibung schützen.**

Bevor strenge Zulassungskriterien auf Bundesebene in Kraft gesetzt sind, dürfen die ökologisch und sozial fragwürdigen Agrotreibstoff-Projekte in Bad Zurzach und in Delémont keine Betriebsbewilligung erhalten. Aber wir wollen kein generelles Verbot: Treibstoff aus Biogas und aus Vergärung von Abfällen soll weiter zugelassen sein.

VORNAME / NAME	PLZ / WOHNORT	UNTERSCHRIFT

- Die Petition kann von allen Personen unterzeichnet werden; es gibt keine Bedingung über Alter und Nationalität oder gleichen Wohnort. Informationen und Sammlisten gibt es im Internet unter [www.kleinbauern.ch](http://www.kleinbauern.ch) oder [www.petition-agrotreibstoffe.ch](http://www.petition-agrotreibstoffe.ch)
- Listen ganz oder teilweise ausgefüllt an: **Kleinbauern-Vereinigung, Postfach 8319, 3001 Bern.**

# ARGUMENTE FÜR DIE PETITION

## Treibstoff aus Monokulturen verschärft Nahrungsmittelkrisen und soziale Konflikte

Wenn riesige Ackerflächen für die Treibstoffproduktion genutzt werden, fehlt guter Boden, um Nahrung für die Bevölkerung zu produzieren. Der industrielle Anbau von Monokulturen zur Energieproduktion führt in die Sackgasse. Das Recht auf Nahrung wird verletzt, Bauernfamilien verlieren ihr Land und der Kampf gegen Hunger wird aussichtslos. Die sozialen Konflikte nehmen zu.

## Treibstoff aus Monokulturen gefährdet Wälder, Biodiversität und Lebensräume

Produktionsgebiete für Agrotreibstoffe dehnen sich auch in tropische Wälder aus. Die Wälder sind der Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Durch seinen grossen Einfluss auf globale Kreisläufe ist der Regenwald für das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten unentbehrlich. Zum Anbau von Treibstoffen wird massiv Wald abgeholzt, sei dies für den Anbau der Agrotreibstoffpflanzen oder durch die Verdrängung der Nahrungsmittelproduktion in Waldregionen (indirekte Verdrängungseffekte). Oft fehlt es der Bevölkerung an demokratischen Rechten und Institutionen, damit sie ihren Lebensraum und die biologische Vielfalt der Natur schützen und bewahren kann.

## Treibstoff aus Monokulturen verschärft die Wasserkrise

Für die Bewässerung von Monokulturen zur Produktion von Agrotreibstoffen werden Wasserreserven aus Flüssen und Grundwasser angezapft. Ganze Flusssysteme werden umgeleitet. Für einen Liter Treibstoff aus Monokulturen sind bis zu 4'000 Liter Wasser nötig. Wasser muss zuerst und ausreichend für die Menschen als Trinkwasser und für die Nahrungsproduktion zur Verfügung stehen. Das Recht auf Wasser darf nicht verletzt werden.

## Treibstoff aus Monokulturen verschärft den Klimawandel

Agrotreibstoffe ersetzen keine fossilen Treibstoffe. Sie verzögern die Umstellung auf wirklich klimafreundliche Alternativen. Die Brandrodung von Urwaldflächen zum Anbau von Agrotreibstoffen führt zu einer negativen CO<sub>2</sub>-Bilanz und verwüstet die Umwelt. Agrotreibstoffe verschärfen den Klimawandel. Sie verzögern den nötigen Umstieg auf nachhaltig gewonnene erneuerbare Energien.

## Treibstoff aus Monokulturen verschärft die Armut

Arme Bauernfamilien in Entwicklungsländern profitieren in der Regel nicht von Agrotreibstoffen, die für den Export produziert werden. Diese werden vor allem in industriellen Monokulturen von Grossgrundbesitzern und Agrokonzernen angebaut. Allzu oft werden Kleinbauernfamilien enteignet und vertrieben, damit ihr Land zum Anbau von Agrotreibstoffen verwendet werden kann. Nachhaltige Entwicklung muss jedoch auf angepasste Technologien setzen und den Menschen in den Entwicklungsländern direkt zugute kommen.

